

Historische Betrachtung von Luther's Schrift. Von dem

# Basarer Studentenkongferenz (März 1927)

übertragen von  
Luther 1522  
für L. France

①

## Karl Barth: „Das Halten der Gebote.“

Diskussion: Von dem eine Einweisung z.B. zu Heidelberg,  
der 2. Teil nicht zu antworten, was der 1. aufgestellt hat, etc.

Dazu Barth: Der Patriot hat also die dar-

überholene Sprache verwendet. Später habe ich mich  
mühen zu sagen. (Im Saal während der Zuhörer d)  
Zu anderen Fragen kann ich fast die freundliche Stellung  
einer Briefkastenkontrolle annehmen....

1) Zur Frage: „Genügt uns denn die Bibel allein.“ Antwort: Ja wohl;  
aber die bibl. Botschaft, wie sie aufgenommen und verkündigt  
wird, von der chr. Kirche er nicht da auf dem  
Tisch liegende Bibelbuch (das mit seinen Sprüchen einwand  
darstellt), sondern aufgenommen von der lebendigen chr. Gemeinde!  
Diese Schrift genügt allerdings vollständig; aber eben, weil  
nicht einfach ein Spruch herausgerissen wird, sondern weil im  
Glauben alle Sprüche gehört werden müssen. Darum stehen  
wir vor der Frage: Welches ist das Wort, das immer gerade  
jetzt trifft von der Off. in der Bibel her.

Das Halten der Gebote (Fortsetzung der Diskussion)

②

2) „Gilt jedes Wort in der Bibel.“ Wir sind auf keinen Fall  
befugt, eine Auswahl zu treffen. Sondern die Kirche gründet  
auf ihr als dem Zeugnis der Off. und sie hat nicht zugewinkelt.  
Es kann alles für uns wieder Gebot werden —

3) Zum Ausspruch des Heidelberger Katechismus: „Der Mensch  
habet von Natur Gott und den Nächsten.“ Aber es kennt doch  
die Freundschaft!“ Dazu K.B.: Ich meine auch die Freundschaft  
zu kennen und gedulde doch, <sup>(in vollem Ernst)</sup> den Satz aufrecht halten zu müssen.  
Es ist ein glücklicher Fall, daß der Nächste meine Freund  
sein kann; aber als der ist er nicht mein Nächster im  
Sinn der Gebote — und dem fremden Menschen stehen wir  
wirklich so gegenüber —. Man möchte, der Vater und  
die Mutter wäre nicht da mit ihrem Gebot —: das  
ist gemeint mit jener Hass!“! Daß man dann  
anderen nicht nicht ganz hingeben kann!

4) „Die Tünde wider den hl. Geist?“ In welcher Lage wir  
sie begehen das nicht begreifen? Nur gegen den Geist  
schuldig, sofern man ihn HAT! Aber wichtigste,  
wie wollen doch recht sorgfältig damit umgehen!  
„Sofort er nur hat!“ Das ist die große Frage,  
die gegenüber der Erwählung aufzuwerfen ist. Die  
Voraussetzung heißt sie als solche! —

Vom Halten der Gebote

3) St. Was heißt: Recht Hören: Liebt ist die Ganges Erfüllung. Ohne die Liebe kann man nicht recht Hören. Auch im St. „Vernunftmann“ erzählt die Frage in allem Ernst; aber er sagt Nein!

6) Spörri: Ich möchte doch Barth bitten, auch MICH als Nächsten anzusprechen... [im Seal Gastanuff!]. Das man doch einigemassen ernst nehmen muß, auch wenn er nicht die einzige gendicht war... (Barth's Antwort: <sup>Barth's Antwort</sup> ~~Barth's Antwort~~ <sup>Barth's Antwort</sup> ~~Barth's Antwort~~)

7) Frage: Ist für ein Gerechtfertigten im Halten der Gebote möglich oder nicht? Antwort: Die Befehle werden die Frage vernichten. Auch wenn Gute Werke sind in Gottes Augen Sünde. Aber vielleicht ist hier eine Grenze über-  
schritten. Auch Paulus redet ja anders. (Röm 6: In Befehle die abstrakten Punkte enthält; aber dann ethische Folgerungen über sind Kräfte der Götter geworden; Ihr seid frei von Sünde! Aufg. da Phil: Erfüllt von dem Geiste der Götter!  
1 Kor 4: Mein Jovism weiß nicht mehr von... Also wirklich gutes Jovism bei Paulus! Also auch vom Apostel die Högl-  
lichkeit ganz über die in Gottes Augen!) Daß damit nicht  
nicht hätte behält, möchte ich nicht behaupten können. —

8) N: Augustin: Liebt und dann tue, was du willst. —

9) Stückelberger: „Eine Reihe von 100 Punkten, die ich ganz real fassen muß: z.B. mit tätig in guten Werken (2. Tim 3, 17)!“  
Verklammern ist das, so versteht die Handlung der Hand,  
überhaupt etwas zu wollen und es wird Passiv... —

10) Streckmann: Ist die diabell. Methode die einzige, in der ein Mensch von Gott erfüllt werden kann? (Gehächter)  
Auf alle Fälle ist es nicht für jeden gangbar.

Vom Halten der Gebote

4) Ulrich: Dem Weg Zens sollten einfache Leute ver-  
stehen können! Hat er die Gebote zu hängen gemacht? (Götter-  
Heldentage: Wie sollten und gutlich damit aufhören, Christen  
gegen die Theologen auszusprechen! Man hat mir hängen (oft)  
nicht mehr verstanden. Über die Bergpredigt haben mich die  
Leute entzogen: Und ist es besser zu sein als das, wenn gesagt  
ist: „Denn Sünden sind dir vergeben.“ Gerade da aber ent-  
spricht meine Diskussion! (Getraupel)

Selbstwort Karl Barths: (zögernd): Ich habe den  
Eindruck, daß ich in Anson die Schlacht verloren habe.  
Ich wollte ein paar Punkte erhalten. Das war offenbar ein  
hoffungsloser Versuch. (zu Spörri — oben Nr. 6):  
Ich habe durchaus Bedacht, daß es mein Wille ist;  
aber nach seinen unkonventionellen Konkrete ich nicht, anderes  
tun, als ihn zur Sache weisen! (Nicht zu meinem  
Vorzug, sondern zu dem, wozu es hoffentlich ging.)  
Daß ich empört war über die Worte: „Man kann  
hingehen und tun, was man will!“ Diese Sünden  
dürfte es nicht können! Aber ich sehe nun ein, daß  
Sie in der Tat die Gedanken der Rechtfertigung  
aus „Glauben“ nicht denken können!

Wenn es das geht, wie wir einig sind: Das ist die  
Lehramt der Kirche, die in der Tat geschehen hat,  
so kann der Stille gerade vor doch aus gesehen —  
Wir sind also einig. —

Vom Halten des Gebets

5) „Gute Werke.“ 2 Fragen als Gegenfrage:

a) Meinem Sie damit etwas anderes als was ich beschrieben habe (unter Heiligung)? Sittet es bei Paulus etwa gute Werke an sich? Meinem Sie nicht auch, daß in Römer 7 vom wiedergeborenen Chr. handelt wird?

b) (Einmal abprechen von N.T. und den Reformatorn.)

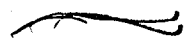
Wessen getrüben wir uns wegen wirklich guter Werke, die keine Sünde sind? Wessen getrüben wir uns auf dem Totenbett: unserer kindlichen Sünden oder unserer guten Taten, wo wir wissen: Gott ehret in Übererhöhung mit uns — oder ~~haben~~ <sup>werden</sup> uns etwa die vergebenen Sünden zu einem Faulbett? Davon brauchen wir Gott in Gnaden!

Alle Ihre Fragen! Kommt Ihr den vorbei an der letzten Frage? (Die ja in jedem Augenblick gilt) Kommt Ihr denn an dem dunklen Punkt, von dem Punkt und Rechtfertigung die Rede ist, vorbei kommen?

„Pflichtsüchtige Methode.“ Ich habe dieses Wort kein Mal gebrauch. Ich meine keinen bestimmten Weg gegangen zu sein oder irgend eine Methode befolgt zu haben. Ich habe gesagt, was zu sagen war. Sittet es einen anderen Weg?

Vom Halten des Gebets

6) Hat es einen Sinn, die Hände zu ringen über die Schwermütigkeit? Wenn wir als Menschen und Adamen kommen, so dürfen wir uns nicht beklagen, wenn n.ö. etwas schwierig und gebrochene Wege gegangen werden müssen! — Verdachte Freunde! Gerade diese jüngeren Herren, die schlagf haben über mangelnde Einfachheit — möchte ich auffordern: In 20 Jahren wollen wir uns wieder sehen und es wird sich dann vielleicht zeigen, daß mein schwierig und abstruses Vorgehen doch zu einfach war? Wir wollen doch nicht mit Charles konkurrieren! Er ist der Gegenstand — und die Wahrheit unerschütterbar und unantastbar Gegenstand! Nicht daran darf man gemessen werden — Wir können Christus gegenüber — wenn wirklich geschickt und geredet werden soll — versuchen, den Weg der Wahrheit zu gehen, der uns gezeigt ist — Das wollte ich tun. Und ich habe gefragt: „Steht es nicht so?“ Und man hat mir ein Chor gesamborochet worden: „Nein, nein! Wir brauchen diese schwierigen Gedanken nicht.“ Und ich könnte nicht sagen: „Schig Sei! Hier, wenn es wirklich wahr ist!“ (trotz der Niederlage!) (Schlag du alle/brachte)



## Vom Halten des Satzes

⑦ Prof. Ernst Brunner: Ich möchte nur den Eindruck, den Prof. Barth von den Fragen gewonnen hat, in Zweifel ziehen und Ihnen zu bedenken geben, was an einer Konferenz FRAGEN heißt! Da ist es ja immer der alte Adam, der spricht! Wenn wir Fragen haben, so könnte immer unsere Dummheit zum Ausdruck. Es geschieht da, was der Dogen an seinem Schreibtisch tut — und wenn ich nicht ein Verständnis weiß mit Prof. Barth, so glaube ich, sagen zu dürfen: Ein Theologe hat an seinem eigenen Schreibtisch nichts anderes, als das mit seiner eigenen Dummheit und Sündenvielfalt. Also in unseren Fragen kommt in der Tat das zum Ausdruck, worauf nur mit einem kräftigen NEIN zu antworten ist. Aber wir wollten den Redner damit zwingen, sich noch deutlicher auszudrücken... Es wäre schade, wenn wir heute aus einander gehen mit dem Eindruck, nur an einander vorbeigefahren zu haben (Das Schlimme hat sich wirklich nur auf die gewisse Unfreundlichkeit, mit der Sie Spörris Andägen ablehnen!) Verzeihen Sie meinen schon unparlamentarischen Eingriff! (Getraugel aus Anstreuung)

(Barth wieder persönlich zu Brunner:) "Natürlich haben Sie als Schwärmer das Recht, nicht zu reden müssen!"

Abgeschrieben für Kollegen  
Freige am 3. Juli 1986  
von Arthur Metzger

~  
die alles andere zu behalten!  
~